



**ecar Business-Service Nr. 30**

News im August 2009

**- 2. Sonder News Letter -**

**INHALT:**

**- Betrügereien mit der Abwrackprämie**

**Wir haben mal wieder eine Sommerloch und die Bild-Zeitung weis, wie man es füllt.**

**Wie sich jetzt herausstellt, rätselt selbst die Polizei über die verbreiteten Zahlen von 50000 illegal entsorgter Karossen. Auch der BDK-Bundvorsitzende Wilfried Albishausen spricht jetzt von rund 200 Verdachtsfällen (siehe unten stehende Artikel aus Autohaus online vom 7.8.2009). Das BAFA hatte ja bereits diese Horrorzahlen angezweifelt.**

**Wir würden das ja als „heiße Luft in Tüten“ zu den Akten legen, aber hier wird Rufschädigung zu Lasten einer ganzen Branche betrieben. Über die Seriosität einer „Bild-Zeitung“ brauchen wir uns hier nicht auslassen, auf fällt aber, wie leichtfertig Politiker, Medien und auch sogenannte selbsternannte Branchenvertreter auf einen Zug aufspringen, der gar nicht fährt.**

**Die deutschen Autoverwerter arbeiten nach europäischem Altautogesetz, sind zertifiziert und werden ständig überwacht. Fast alle Autoverwerter haben sehr viel Kapital in ihre zum Großteil familiengeführten Betriebe investiert, um alle gesetzlichen Auflagen zu erfüllen und kommen sicher nicht auf die Idee, dies leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Das sind die Fakten.**

**Aus Autohaus online (7.8.2009)**



**Branche bezweifelt massiven Abwrack-Missbrauch**

## **ecar Business-Service Nr. 30**

### **Die News für die Autoverwerterbranche**

Die Verschrottungs-Branche bezweifelt einen massiven Missbrauch mit der Abwrackprämie. Die Vorwürfe seien haltlos, erklärte der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse) am Donnerstag in Bonn. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) könne seine Vorwürfe, dass bis zu 50.000 Autos illegal exportiert worden sein sollen, nicht belegen.

**Die Zahlen seien "ohne substantielle Belege in die Welt gesetzt", erklärte der Verband.** Nur zertifizierte Demontagebetriebe dürften Verwertungsnachweise ausstellen. Sie garantierten die gesetzlich vorgeschriebene Verwertung. Einzelne "schwarze Schafe" brächten die sauber arbeitende Branche in Misskredit. Mögliche Versuche von Schrotthändlern, ein doppeltes Geschäft zu machen und die Fahrzeuge nach Afrika weiterzuverkaufen, seien zu verurteilen. Sollte es handfeste Verdachtsmomente gegen Firmen geben, wären Strafverfahren der richtige Weg.

Der bvse verwies auch auf das zuständige Bundesamt für Außenwirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Der Behörde und dem Zoll seien weniger als hundert Fälle bekannt, in denen alte Autos illegal nach Afrika und Osteuropa exportiert werden sollten. Außerdem habe das BAFA die Vorwürfe des BDK klar zurückgewiesen.

### **Polizei rätselt über Herkunft der Zahlen**

**Auch das baden-württembergische Innenministerium konnte die Angaben am Donnerstag nicht bestätigen. Die Polizeibehörden rätselten, woher die Zahlen kämen, sagte eine Sprecherin.**

### **Ruf nach Kontrollen bei Abwrackprämie wird lauter**

Unterdessen wird der Ruf nach Kontrollen lauter. Eine "Sonderkommission Abwrackprämie" forderte der FDP-Verkehrsexperte und Bundestagsabgeordnete Patrick Döring in der "Bild"-Zeitung (Donnerstag): "Zoll, Kripo und (das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) BAFA müssen bei Schrotthändlern mehr Stichprobenkontrollen durchführen." Der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion, Hans-Peter Friedrich (CSU), verlangte ebenfalls schärfere Kontrollen: "Wer sich am Betrug beteiligt, muss wissen, dass er ohne Gnade verfolgt wird."

Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) hatte bereits gefordert, einen möglichen Missbrauch bei der Umweltprämie zu prüfen. Laut "Bild-Zeitung" wies die Zollverwaltung sein Ministerium jedoch bereits im März auf Betrugsfälle hin. Die haushaltspolitische Sprecherin der Linken, Gesine Löttsch, forderte ein Eingreifen von Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU). "Der Minister muss den Haushaltsausschuss des Bundestages über den Abwrackprämien-Skandal informieren", sagte sie laut einer Mitteilung. "Offensichtlich hat das Abwrackprämienverfahren viele Schwächen und Lücken, die kriminelle Machenschaften begünstigen."

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) vermutet, dass hochgerechnet bis zu 50.000 Fahrzeuge, die eigentlich verschrottet werden sollten, illegal weiterverkauft und zum Beispiel nach Afrika und Osteuropa transportiert würden (wir berichteten). Die Schätzung beruhe auf rund 200 "Zufallsfunden" in der Hafenstadt Hamburg und in Baden-Württemberg, sagte der stellvertretende BDK-Bundesvorsitzende Wilfried Albighausen am Donnerstag im ARD-"Morgenmagazin". **Konkrete Daten für ganz Deutschland lägen nicht vor.** Mit der illegalen Ausfuhr sei für organisierte Banden leicht Geld zu verdienen, da das Entdeckungsrisiko gering sei, betonte Albighausen. (dpa) (aus Autohaus online vom 7.8.2009)

**ecar Business-Service Nr. 30**  
Die News für die Autoverwerterbranche

**Seien Sie dabei: DIE Autoverwertertagung 2009 für alle die rund um das Autorecycling tätig sind, am 14./15.10.2009 in Hohenroda!**

**Anmeldungen unter: [www.treffen-der-autoverwerter-2009.de](http://www.treffen-der-autoverwerter-2009.de)**

Ihr Team vom **ecar** Business Service

**PS** Falls Sie interessante und für den Autoverwerter wichtige Informationen haben, veröffentlichen wir sie hier gerne, behalten uns aber das Recht der Veröffentlichung und der redaktionellen Änderung vor.

**PPS** Wenn Sie diesen Service abbestellen möchten, dann senden Sie eine leere eMail an [av-list-unsubscribe@kaputt-gmbh.de](mailto:av-list-unsubscribe@kaputt-gmbh.de)

**Impressum: K.a.p.u.t.t. GmbH** Kimming 3 25348 Glückstadt  
Telefon 0049 4101 7975 – 44 Telefax 0049 4101 7975 – 90 USt. Id. Nr.: DE 2388 98687  
Eingetragen beim Amtsgericht Elmshorn: HRB 2436  
[www.kaputt-gmbh.de](http://www.kaputt-gmbh.de)